



<b>Digitaler Katastrophenschutzkongress 2021 des Behörden Spiegel am 23./24.03.2021</b>	
<b>TOP:</b>	<b>Vortrag (10 – 15 Min.) am ersten Kongresstag, 23.03.2021, Programmpunkt 6</b>
<b>Vortragender:</b>	<b>BBK VP Herr Dr. Herzog</b>

Sehr geehrter Herr Proll,  
sehr geehrte Herren Staatssekretäre, sehr geehrter Herr Staatsrat,  
verehrte Damen und Herren vor den Bildschirmen,

vor einer knappen Woche hat die interessierte Bevölkerungsschutz-Community in Deutschland mit Spannung auf das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geblickt: Denn am Mittwoch hat Bundesinnenminister Horst Seehofer gemeinsam mit unserem P Armin Schuster in der Bundespressekonferenz in Berlin das Konzept zur Neuausrichtung des BBK vorgestellt.

In gleicher Mission ist unser Präsident auch heute aktiv. Er kann deshalb nicht am Katastrophenschutzkongress teilnehmen. So darf ich Ihnen wesentliche Punkte des Konzepts skizzieren – eines Konzepts, dessen Name sein Ziel schön verdeutlicht “Stärkung des Bevölkerungsschutzes durch Neuausrichtung des BBK“.

Meine Damen und Herren, die Corona-Pandemie hat den Bevölkerungsschutz neu in den Fokus gerückt. Viele auch außerhalb der Bevölkerungsschutz-Community haben erkannt, wie wichtig in der Krise eine gut informierte, eine gut vorbereitete Bevölkerung und ein gut aufgestelltes Hilfeleistungssystem sind – ein System, bei dem möglichst ein Zahnradchen perfekt ins andere greift.

In diesem System ist das BBK seinem Namen nach schon heute *die* zentrale Behörde des Bundes – aber eben nur dem Namen nach.

Wir müssen dafür sorgen, dass das BBK seine Kompetenzen künftig stärker einbringen kann.

Vor diesem Hintergrund haben wir auf Initiative des Bundesinnenministers eine Offensive für den Bevölkerungsschutz gestartet. Wir haben einen breiten Gedankenaustausch hinter uns - intern wie extern. In Workshops und Gesprächen haben wir allen unseren Stakeholdern zugehört. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sind in unser Konzept zur Neuausrichtung des Amtes eingeflossen.

Einigkeit besteht, dass es einer Nejustierung der Aufgaben des BBK bedarf. Dabei denken wir nicht nur an das Szenario einer neuen Pandemie, sondern auch an Dürren, Waldbrände, Hochwasser, Stürme, Erdbeben, Cyberangriffe, Terrorismus und kriegerische Auseinandersetzungen und deren mögliche Folgen für unsere kritischen Infrastrukturen.

Sicherlich erinnern sich einige von Ihnen an Marc Elsbergs Roman „Blackout“, der von einem verheerenden europaweiten Stromausfall erzählt. Aber wir brauchen gar keine Prosa. Nehmen wir etwa unsere Risikoanalyse „Pandemie“ aus dem Jahr 2012 oder unsere aktuelle Risikoanalyse zu einem Erdbeben nahe Köln mit einer Stärke von 6,5 auf der Richterskala. Die Presse nannte das Ende letzten Jahres ein „fast unglaubliches Szenario“. Nur ein paar Wochen später bebte die Erde in der Nähe von Aachen mit einer Stärke von 2,8.

Wir hoffen, dass Krisen und Katastrophen nie eintreten. Aber abstrakt sind die Gefahren deswegen nicht. Das Verständnis dafür ist im letzten Jahr auf allen Ebenen erfreulich gewachsen.

Kommen wir konkret zur Neuausrichtung des BBK.

Unser Konzept beinhaltet **acht große Kernelemente**, die wir gemeinsam mit

unseren Partnern umsetzen wollen. Mit so Manchem haben wir i.Ü. auch schon angefangen.

Das gilt etwa für Arbeiten auf dem Gebiet der **Stärkung des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes**.

Im Licht der Corona-Pandemie steht die Stärkung des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes an erster Stelle. Hier unterstützt das BBK das BMG beim Aufbau einer „Nationalen Reserve Gesundheitsschutz“.

Außerdem werden wir auf Grundlage des § 23 Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz verstärkt eigenes Sanitätsmaterial für den Massenanfall von Verletzten beschaffen.

Zum 3. werden wir unsere Medizinischen und Analytischen Task Forces in der Fläche weiter ausbauen – auch für den Umgang mit chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahren – Stichworte sind hier Rizin oder Nowitschok.

Zum 4. wurde die Ausschreibung für 180 geländegängige Krankentransportwagen vor kurzem veröffentlicht.

Und zu guter Letzt: Der Bund wird die Ausbildung von Pflegehilfskräften wieder aufnehmen.

Zweites Kernelement und gleichzeitig Herzstück der Reform ist das **Gemeinsame Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz**, das wir im BBK einrichten wollen. In anderen Bereichen wie z.B. der polizeilichen Gefahrenabwehr sind solche Zentren erfolgreich geübte Praxis. Denken wir z.B. an das Gemeinsame Terrorismusabwehrzentrum, das Gemeinsame Analyse- und Strategiezentrum illegale Migration, das Nationale Cyber-Abwehrzentrum.

Was dort richtig ist, ist auch im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr geboten. Ein jeder Bevölkerungsschützer weiß doch, wie wichtig es ist, „in Krisen Köpfe zu kennen“.

Im Gemeinsamen Kompetenzzentrum werden alle relevanten Interessentpartner des Bevölkerungsschutzes vertreten sein. Wir starten mit den Bun-

desressorts und den Hilfsorganisationen direkt – und unser Angebot an die Länder steht.

Wir wollen Netzwerk-Plattform, Knotenpunkt, Koordinator und gefragter Dienstleister für die vielfältigen Akteure im Bevölkerungsschutz sein – für die Akteure im Bund, in den Ländern und den Kommunen, in den Hilfsorganisationen und den überwiegend freiwilligen Feuerwehren sowie beim THW.

Ich stelle hier aber auch klar: Wir verbinden damit keinen Führungsanspruch.

Wir versprechen uns von der Maßnahme vielmehr, dass Informationsaustausch und Koordinierung zwischen den Akteuren erheblich verbessert werden. Was wir in der laufenden Krise zum Beispiel ad hoc initiiert haben – nämlich den Erfahrungsaustausch der Betreiber von Impfzentren aus ganz Deutschland – das wird so institutionalisierter Teil des Krisenmanagements. Ebenso gemeinsame Frühwarnsensorik und Analyse.

Wir sorgen damit dafür, dass in komplexen Lagen der erforderliche Austausch wirklich stattfindet.

Ein weiterer Aspekt betrifft das Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder beim BBK. Hier werden wir sukzessive ein 360°-Lagebild realisieren.

Dafür werden wir auch unsere geobasierte Datenanalyse und Aufbereitung weiter ausbauen. Schon jetzt unterstützt ja unser Geokompetenzteam die Bundesregierung in der Corona-Lage vielseitig. Darauf können wir aufbauen.

Kommen wir zum 3. Kernelement der Neukonzeption, der **Evaluierung von Krisenlagen**. Wir wollen aus Krisen lernen. Das BBK wird gemeinsam mit dem Robert-Koch-Institut (RKI) die Corona-Krisenbewältigung in Deutschland strukturiert auswerten.

Dafür werden wir auch die Risikoanalyse aus dem Jahr 2012 sowie die länder- und ressortübergreifende Krisenmanagementübung LÜKEX von 2007 zu Pandemie-Szenarien noch einmal genau anschauen.

Am Ende dieser Evaluierung wollen wir Maßnahmen zur Verbesserung der Krisenbewältigung aufzeigen.

Das 4. Kernelement der Neukonzeption betrifft die **Warnung**. Wir, und damit meine ich Bund u. Länder, wir müssen beim Warnen besser werden. Von Seiten des BBK setzen wir dabei auf einen kombinierten Mix aus analogen und digitalen Warnmitteln. Wir nutzen die Sirene auf dem Dach wie auch das Handy in der Hosentasche.

Die Warn-App NINA wollen wir für die Risiko- und Krisenkommunikation ressortübergreifend ausbauen.

Momentan prüfen wir zudem, ob Cell Broadcasting, also mobilfunkbasierte Warnung, ergänzend eingesetzt werden kann.

Was schließlich das Sirenennetz anbetrifft: Das BBK unterstützt Länder und Kommunen mit 88 Mio. EUR beim Ausbau ihres Sirenennetzes. Aber das heißt nicht, dass am kommenden Warntag im September flächendeckend Sirenen zu hören sein werden. Der Ausbau liegt schließlich in den Händen der Länder.

Das 5. Kernelement der Neukonzeption betrifft die **Trinkwassernotversorgung**. Wir werden die Versorgung mit unserem wichtigsten Lebensmittel für Notfälle noch besser absichern.

Deshalb werden wir die Länder mit 65 Mio. EUR für die Härtung ihrer Trinkwassernotversorgungssysteme unterstützen. Damit wird bundesweit das Trinkwassernotbrunnensystem saniert und ausgebaut.

Das 6. Kernelement umfasst das **Ehrenamt, die Spontanhelfergewinnung und die Verbesserung des Selbstschutzes**.

Wir möchten ehrenamtliches Engagement auf neue Art fördern.

Wir wollen besonders auch die spontan hilfswilligen Menschen niedrigschwellig stärker einbinden – ganz nach dem Motto „Finden und Binden“.

Drei Maßnahmen möchte ich kurz nennen:

- Wir richten eine Web-Plattform ein, die Informationen über alle regionalen

Angebote von Hilfsorganisationen, Feuerwehren und THW bündelt und so die Aufnahme ehrenamtlicher Tätigkeit erleichtert.

- Außerdem werden wir ein Servicetelefon und eine Bürgerhotline zu allen Themen der persönlichen Notfallvorsorge anbieten.

Denn wie eingangs erwähnt: Nur eine gut informierte und vorbereitete Bevölkerung ist krisenresilient.

## 7. Aus- und Fortbildung, Übung, Coaching

Aus AKNZ wird BABZ. Unsere BBK-eigene Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz wird zur Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung, also zur BABZ, ausgebaut. Da man auf zwei Beinen besser steht als auf einem, bekommt die BABZ zudem einen zweiten Standort im Osten Deutschlands. Damit wollen wir künftig allen Führungskräften und Verantwortlichen im Krisenmanagement ressort- und organisationsübergreifend Aus- und Fortbildung anbieten.

Zudem wollen wir auch der LÜKEX eine Renaissance verschaffen und Bund, Länder und Kommunen in Krisenlagen auf Anfrage Coaching, Beratung und Unterstützung verstärkt anbieten.

Und 8. "last but not least":

Wir werden die Umsetzung der nationalen Resilienzstrategie im Rahmen unserer Kontaktstellenfunktion für das Sendai Rahmenwerk der UN-Katastrophenvorsorge voranbringen.

Zur Resilienz gehört für uns ganz zuvorderst die Resilienz unserer Kritischen Infrastrukturen, ob im Bereich Energie, Ernährung, Transport oder Verkehr.

Deshalb werden wir gemeinsam mit den KRITIS-Betreibern neue Resilienzvorschläge erarbeiten.

Wir werden außerdem für die Durchsetzung der kommenden EU-KRITIS-Richtlinie in Deutschland sorgen und unsere Notstromversorgung weiterentwickeln.

Sie sehen:

Ein umfassendes Paket zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes ist auf den Weg gebracht. Ich freue mich überall im BBK zu spüren, dass die Belegschaft den Prozess der Neuausrichtung kompetent und hochengagiert angehen will. Diese Mannschaft wird in den nächsten Jahren deutlich weiter wachsen müssen. Sie wird den Weg auch dann aber nicht allein gehen können. Unsere Partner im Bund, in den Ländern und Kommunen, in den überwiegend freiwilligen Feuerwehren, in den Hilfsorganisationen und beim THW, sie alle, lade ich dazu ein, den Weg zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes mit uns zu gehen. Viele haben uns dieses Zeichen schon gegeben. Dafür danke ich ihnen.

Gemeinsam werden wir es schaffen.